



Inhaltsverzeichnis

<u>1. Ziele des Konzepts:</u>	1
<u>2. Rechtliche Rahmenbedingungen</u>	1
<u>2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Schulgesetz §48</u>	1
<u>2.2 Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule</u>	2
<u>2.3 Leistungsbewertung in den Richtlinien und Lehrplänen</u>	2
<u>3 Unser Verständnis von Leistung / Allgemeine Grundsätze</u>	5
<u>4 Leistungsbewertung in den Förderschwerpunkten</u>	6
<u>5 Nachteilsausgleich</u>	7
<u>6 Allgemeine Umsetzung an unserer Schule:</u>	8
<u>6.1 Übersicht Zeugnisse</u>	8
<u>6.2 Beratung</u>	8
<u>6.3 Empfehlung für die weiterführende Schule gem. SchulG § 11 Abs. 5:</u>	9
<u>6.4 Bewertungskriterien zum allgemeinen Lern- und Arbeitsverhalten</u>	9
<u>6.5 Bewertungskriterien zum Sozialverhalten:</u>	9
<u>6.6 Möglichkeiten der Leistungserbringung</u>	10
<u>6.7 Allgemeine Bewertungskriterien (übergreifende Kompetenzen RL Kap 4.1. s.o.)</u>	11
<u>6.8 Ankündigung von Leistungsüberprüfungen</u>	11
<u>6.8 Festlegung der zeitlichen Begrenzung schriftlicher Leistungskontrollen</u>	12
<u>7 Leistungsbewertung in den Fächern</u>	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1. Ziele des Konzepts:

Die in diesem Konzept dargestellten Festlegungen zum Verständnis und zur Bewertung von Leistung dienen allen Beteiligten als Orientierung und schaffen Klarheit, Transparenz und Verbindlichkeit. Sie stellen größtmögliche Objektivität der Leistungsbewertung sicher und helfen Eltern und SchülerInnen die Rückmeldungen zum individuellen Lernstand und die Förderhinweise zu verstehen.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Schulgesetz §48

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses Aufschluss geben und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin / des Schülers sein.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin/dem Schüler erbrachten Leistungen im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Leistungen werden durch Noten bewertet.



Folgende **Notenstufen** sind nach dem SchG §48 vorgesehen:

Note	Definition nach § 48 SchulG	Erklärung für Kinder
sehr gut (1)	wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	Ich kann das sicher. Ich kann auch schwierige Aufgaben zum Thema lösen.
gut (2)	wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	Ich kann die Aufgaben gut.
befriedigend (3)	wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	Ich kann die Aufgaben recht sicher. Das ist in Ordnung, nur manchmal brauche ich noch etwas Hilfe.
ausreichend (4)	wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	Ich kann die Aufgaben noch nicht sicher und brauche noch Hilfe. Ich muss noch weiter üben.
mangelhaft (5)	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich kann die Aufgaben noch nicht und brauche noch viel Hilfe. Ich muss noch viel üben.
ungenügend (6)	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Ich kann das nicht. Ich habe das noch nicht verstanden. Ich brauche noch sehr viel Hilfe und muss noch sehr viel üben.

2.2 Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule

Die Ausbildungsordnung Grundschule sieht zur Feststellung der Lernfortschritte kurze schriftliche Überprüfungen vor. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden in Klasse 3 und 4 Klassenarbeiten geschrieben.

In Klasse 1 und 2 (Schuleingangsphase) erfolgt die Leistungsbewertung ohne Noten, in Klasse 3 und 4 wird mit Noten bewertet. Schriftliche Arbeiten im Fach Englisch werden nicht benotet.

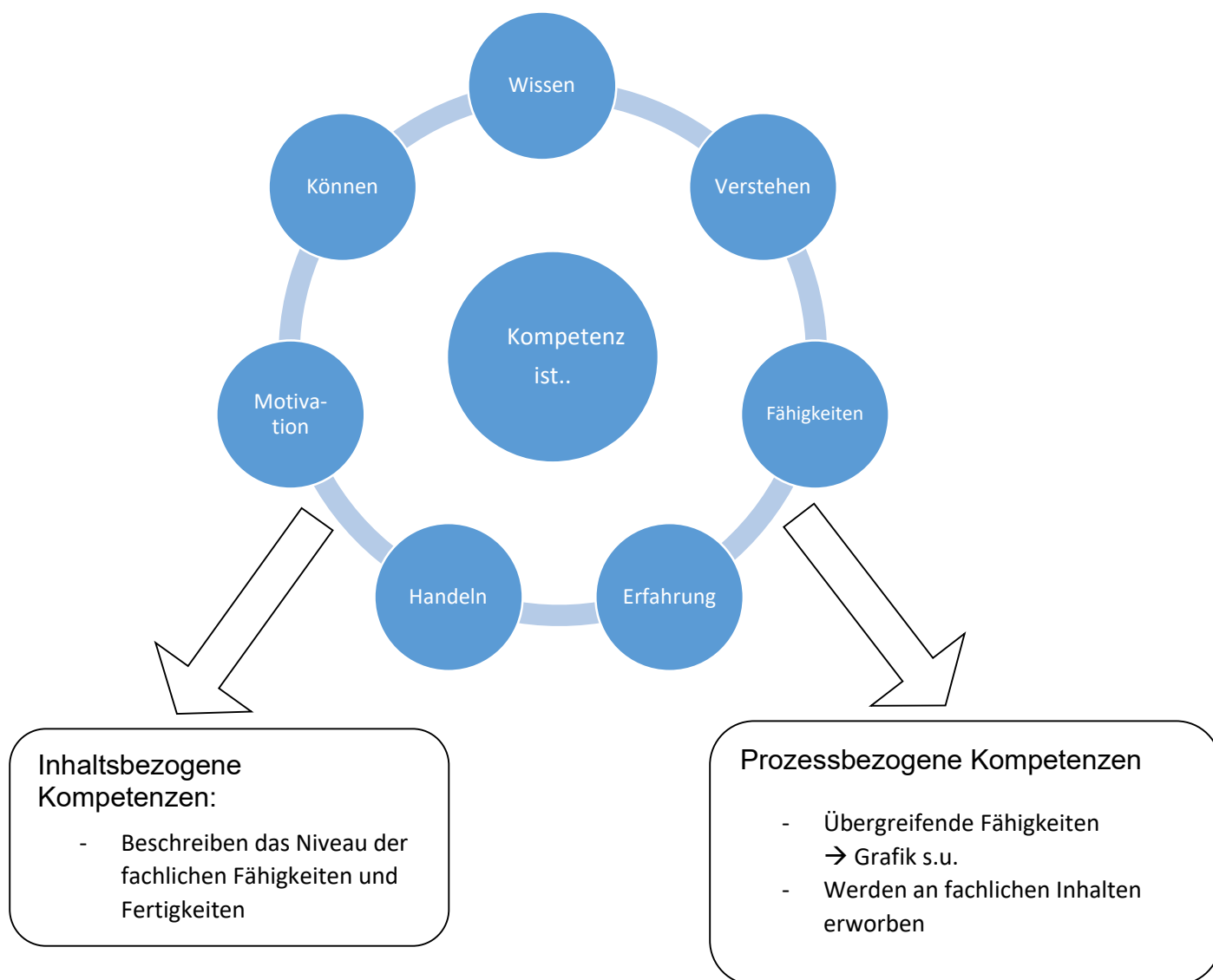
Zeugnisse erhalten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1 und 2 jeweils zum Schuljahresende. In Klasse 3 und 4 jeweils zum Ende des Schulhalbjahres und zum Schuljahresende → (s. Übersicht unten)

2.3 Leistungsbewertung in den Richtlinien und Lehrplänen

Die Richtlinien und Lehrpläne formulieren allgemeine, inhalts- und prozessbezogene Kompetenzerwartungen

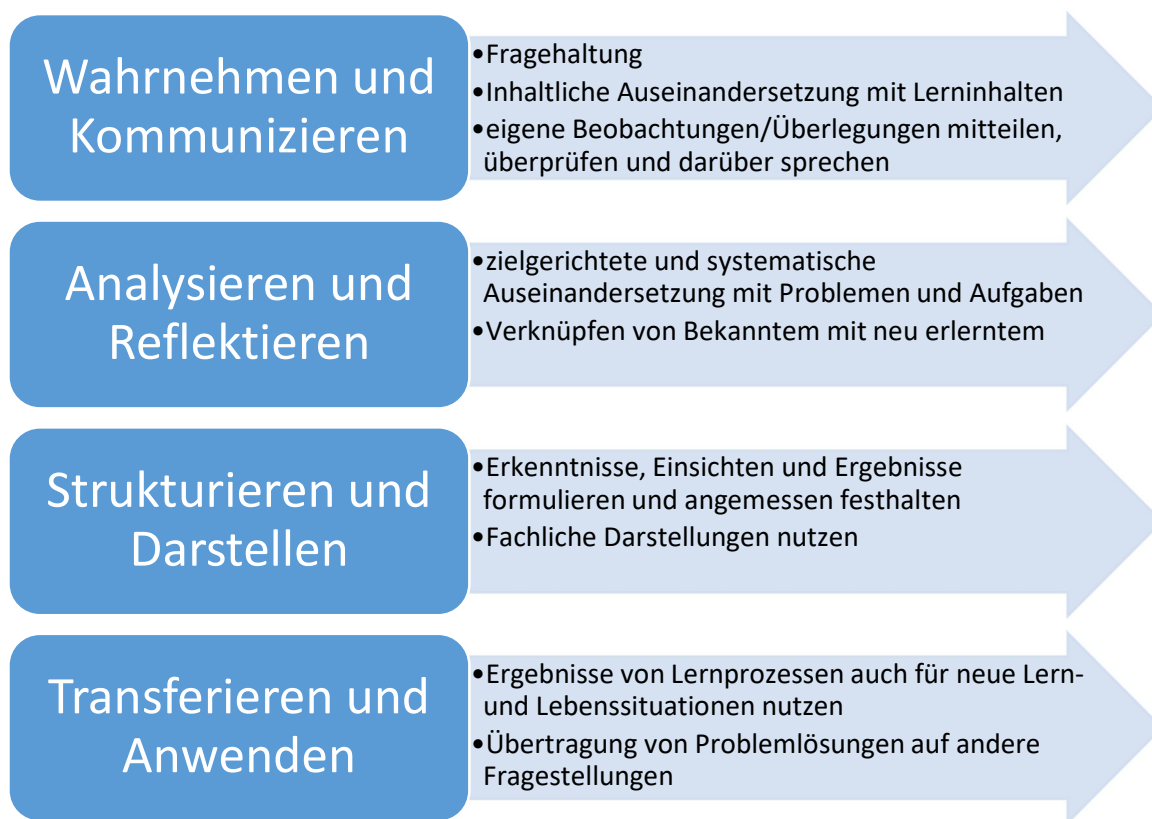
▪ Was sind Kompetenzen?

Unter Kompetenzen versteht man verfügbare oder erlernbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen. Der Begriff Kompetenz bezieht inhalts- und prozessbezogene Aspekte mit ein.



▪ Entwicklung übergreifender Kompetenzen und Aufbau einer Wissensbasis

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen legen die jeweiligen Lehrpläne der Fächer fest. Lernen geht aber über die fachliche Wissensvermittlung hinaus. So werden in allen Fächern übergreifende Kompetenzen (vgl. Richtlinien Kap. 4.1.) gefördert und in die Leistungsbewertung einbezogen:



▪ Anforderungsbereiche ¹

Unterrichtliche Aufgaben lassen sich gemäß den Vorgaben der Kultusministerkonferenz in drei Anforderungsbereiche unterscheiden. Die Unterscheidung ist nicht immer eindeutig und hängt mit dem im Unterricht erarbeiteten Wissen zusammen.

Anforderungsbereich I „Wiedergeben“	Anforderungsbereich II „Zusammenhänge herstellen“	Anforderungsbereich III „Reflektieren und beurteilen“
Grundwissen reproduzieren Gelernte Verfahren direkt anwenden	Zusammenhänge erkennen und nutzen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen	Strukturieren Strategien entwickeln Eigene Lösungen Interpretationen und Bewertungen
Beispiel: 25+11= 35+11= 45+11= Löse die Aufgaben.	Beispiel: 25+11= 35+11= 45+11= __ + __ = __ Wie geht es weiter?	Beispiel: 25+11= 35+11= 45+11= Wie geht es weiter?

¹ Vgl. Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 15.10.2004

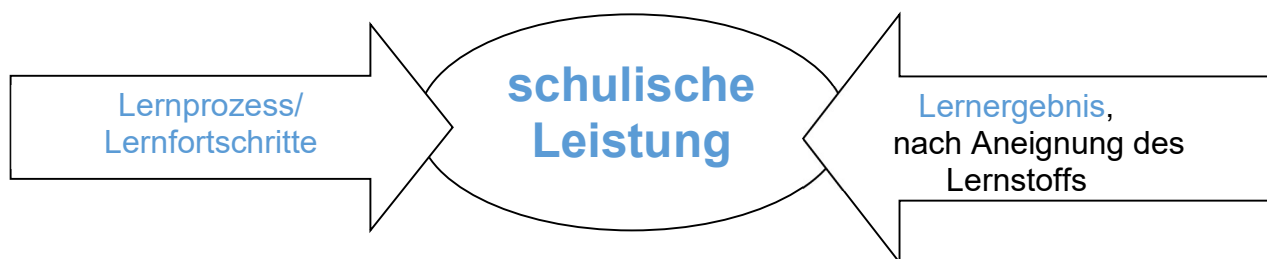
	Was fällt dir auf?	Was fällt dir auf? Warum ist das so? Begründe.
--	--------------------	--

Die unterschiedlichen Anforderungsbereiche von Aufgaben müssen bei der Bewertung von Leistungen berücksichtigt werden.

3 Unser Verständnis von Leistung / Allgemeine Grundsätze

Schulische Leistung ist ein vielschichtiger Begriff. Sie wird auf vielen Ebenen sichtbar und auf unterschiedliche Weisen erbracht²:

- intellektuell / geistig
- physisch / körperlich
- künstlerisch
- sozial



Der individuelle Lernprozess des einzelnen Kindes wird bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Bei der Wahrnehmung und Bewertung von Leistungen gelten für uns folgende Grundsätze:

- Berücksichtigung der individuellen Lernausgangslage und Einsatz differenzierter Aufgabenstellungen entsprechend der Anforderungsbereiche (s.o.)
- Freundliche, zugewandte Lernatmosphäre
- wertschätzende, ermutigende Rückmeldung
- konstruktiver Umgang mit Fehlern – Fehler sind Lernchancen
- Trennung zwischen Leistung und Persönlichkeit
- Leistungsbewertung dient immer auch der weiteren individuellen Förder-/ Forderplanung
- Das Heranführen und Stärken einer realistischen Selbsteinschätzung sehen wir als wichtigen und langfristigen Prozess an.
- Uns ist bewusst, dass individuelle Leistung in starker Abhängigkeit zum Sprachverständnis steht.

Bestandteil von Leistung sind immer auch die Schlüsselqualifikationen³:

- Anstrengungsbereitschaft
- Lernbereitschaft
- Konzentrationsfähigkeit
- Verlässlichkeit

² Bewertungskriterien s.u.

³ Bewertungskriterien s.u.

- Sorgfalt
- Sozialverhalten

Leistungsbewertung an unserer Schule soll bewirken, dass ...

- die LehrerInnen, die SchülerInnen und die Eltern die Stärken und Schwächen kennen.
- SchülerInnen lernen sich im Lernprozess zu orientieren.
- SchülerInnen an eine realistische Selbsteinschätzung herangeführt werden.
- die Arbeit der SchülerInnen wertgeschätzt wird.
- SchülerInnen wissen, wo sie stehen und motiviert sind, weiter zu kommen.
- Wege der Differenzierung aufgezeigt werden (Fördern/ Fordern).

4 Leistungsbewertung in den Förderschwerpunkten

Die AO-SF nennt in §2 folgende sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe:

Förderschwerpunkt	Bildungsgang
Lernen	zieldifferent
Sprache	zielgleich
Emotionale und soziale Entwicklung	zielgleich
Hören und Kommunikation	zielgleich
Sehen	zielgleich
Geistige Entwicklung	zieldifferent
Körperliche und motorische Entwicklung	zielgleich

„Die Schülerinnen und Schüler werden nach Maßgabe dieser Verordnung in den Bildungsgängen der allgemeinen Schule zielgleich, im Bildungsgang des Förderschwerpunktes Lernen und Bildungsgang des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung zieldifferent unterrichtet“ (§2, Abs. 3 AO-SF)

An der Engelbertschule als Schule des Gemeinsamen Lernens, werden Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen unterrichtet. Diese können den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation, körperliche und motorische Entwicklung, sowie Sehen (die beiden letzteren je nach Grad der körperlichen Einschränkung) zugewiesen sein.

Leistungsbewertung in den zielgleichen Förderschwerpunkten:

SchülerInnen, die in zielgleichen Bildungsgängen unterrichtet werden, werden auf der Grundlage der Richtlinien und schulinternen Curricula beschult und bewertet.

Leistungsbewertung bei zieldifferentem Förderschwerpunkt (Lernen, Geistige Entwicklung):

„Wird ein Kind zieldifferent unterrichtet, ergänzt der Förderplan die Lehrpläne, die für zielgleich zu unterrichtende Schülerinnen und Schüler gelten.“ (Bildungsportal des Landes NRW; Lexikon der Inklusion)
Die Bewertung der erbrachten Leistung orientiert sich am individuellen Lernfortschritt. Die Möglichkeiten, individuelle Fortschritte sichtbar zu machen, orientieren sich am Leistungskonzept der Engelbertschule. Sie



werden allerdings im Hinblick auf die individuellen Fähigkeiten und Einschränkungen der Kinder ausgewählt, um Überforderung und übermäßigen Druck zu vermeiden und positive Lernerfahrungen zu ermöglichen. Eine Benotung erfolgt nicht, der Lernfortschritt wird im Förderplan und Berichtszeugnissen dokumentiert.

5 Nachteilsausgleich

„Nachteilsausgleiche zielen darauf ab, Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und/oder einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung durch gezielte Hilfestellungen in die Lage zu versetzen, ihre Fähigkeiten im Hinblick auf die gestellten Anforderungen nachzuweisen.“⁴

Bei der Gewährung von Nachteilsausgleichen ist der Grundsatz der Objektivität von Leistungsbewertung und der Gleichbehandlung zu berücksichtigen. Eine Anforderungsreduzierung für einzelne Schüler würde diese Grundsätze verletzen und eine Benachteiligung der übrigen Mitschülerinnen und Mitschüler darstellen.

Nachteilsausgleiche beziehen sich daher in der Regel auf die Veränderung der äußeren Bedingungen der Leistungsfeststellung:

- zeitlich
- räumlich
- technisch
- personell

Nachteilsausgleiche können gewährt werden bei:

- festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Förderung
- medizinisch attestierter Behinderung, langfristige Störung oder chronische Erkrankung
- akuten, ärztlich bescheinigten Beeinträchtigungen (z.B. gebrochene Hand)
- LRS nach Prüfung des Einzelfalles

Verfahren zur Entscheidung über Nachteilsausgleich:

- Eltern oder Lehrkraft stellt Antrag bei der Schulleitung⁵. Nachweise und Diagnosen sind dem Antrag hinzuzufügen.
- Die Klassenkonferenz berät über den Antrag und teilt ihr Votum der Schulleitung zur Entscheidung mit. Die Klassenkonferenz beschreibt ausführlich die Fördermaßnahmen.
- Die Entscheidung der Schulleitung wird den Eltern mitgeteilt und das Gespräch mit den Eltern in der Akte dokumentiert.
- In strittigen Fällen kann die Schulaufsicht hinzugezogen werden.

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW „Arbeitshilfe: Gewährung von Nachteilsausgleichen (...)– Eine Orientierungshilfe für Schulleitungen“

⁵ Formular „Nachteilsausgleich“ s. Anhang



6 Allgemeine Umsetzung an unserer Schule:

6.1 Übersicht Zeugnisse

	Beschreibung Arbeits- / Sozialverhalten	Beschreibung zum Lernstand	Noten in den Fächern	Schulform- empfehlung
Ende Klasse 1	X	X	---	---
Ende Klasse 2	X	X	---	---
Klasse 3 1. Halbjahr	X	X	X	---
Klasse 3 2. Halbjahr	X	X	X	---
Klasse 4 1. Halbjahr	---	---	X	X
Klasse 4 2. Halbjahr	---	---	X	---

6.1.1. prozentualen Umrechnung von Punkten in Noten

Bei der Benotung von schriftlichen Arbeiten **in Klasse 3 und 4** wird folgende Bewertung zugrunde gelegt⁶:

sehr gut	100-96 %
gut	95-85 %
befriedigend	84-70 %
ausreichend	69-50 %
mangelhaft	49-25 %
ungenügend	24-0 %

6.2 Beratung

Die Klassen- und FachlehrerInnen informieren und beraten die Eltern und SchülerInnen über den Lernstand, den Lernfortschritt, die Entwicklung und die weitere Förderung. Dazu finden in jedem Halbjahr Elternsprechtags-Wochen statt. Die Zeiträume werden in der Jahresplanung frühzeitig bekannt gegeben. Die genauen Termine werden von den LehrerInnen rechtzeitig vergeben. Außerdem stehen die LehrerInnen in Sprechstunden und bei Bedarf zu vereinbarten Terminen zur Beratung zur Verfügung. Eltern können zur Vereinbarung eines Termins die Schul.Cloud oder den Schulplaner nutzen oder sich im Sekretariat melden.

⁶ Beschluss der Schulkonferenz vom 12.09.2025



6.3 Empfehlung für die weiterführende Schule ⁷ gem. SchulG § 11 Abs. 5:

Die Grundschule erstellt mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für eine weitere schulische Förderung geeignet erscheint. Grundlage dieser Empfehlung sind

- der Leistungsstand
- die Lernentwicklung
- die Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerIn

Die Eltern entscheiden nach einer Beratung durch die Schule über den weiteren Bildungsgang.

6.4 Bewertungskriterien zum allgemeinen Lern- und Arbeitsverhalten

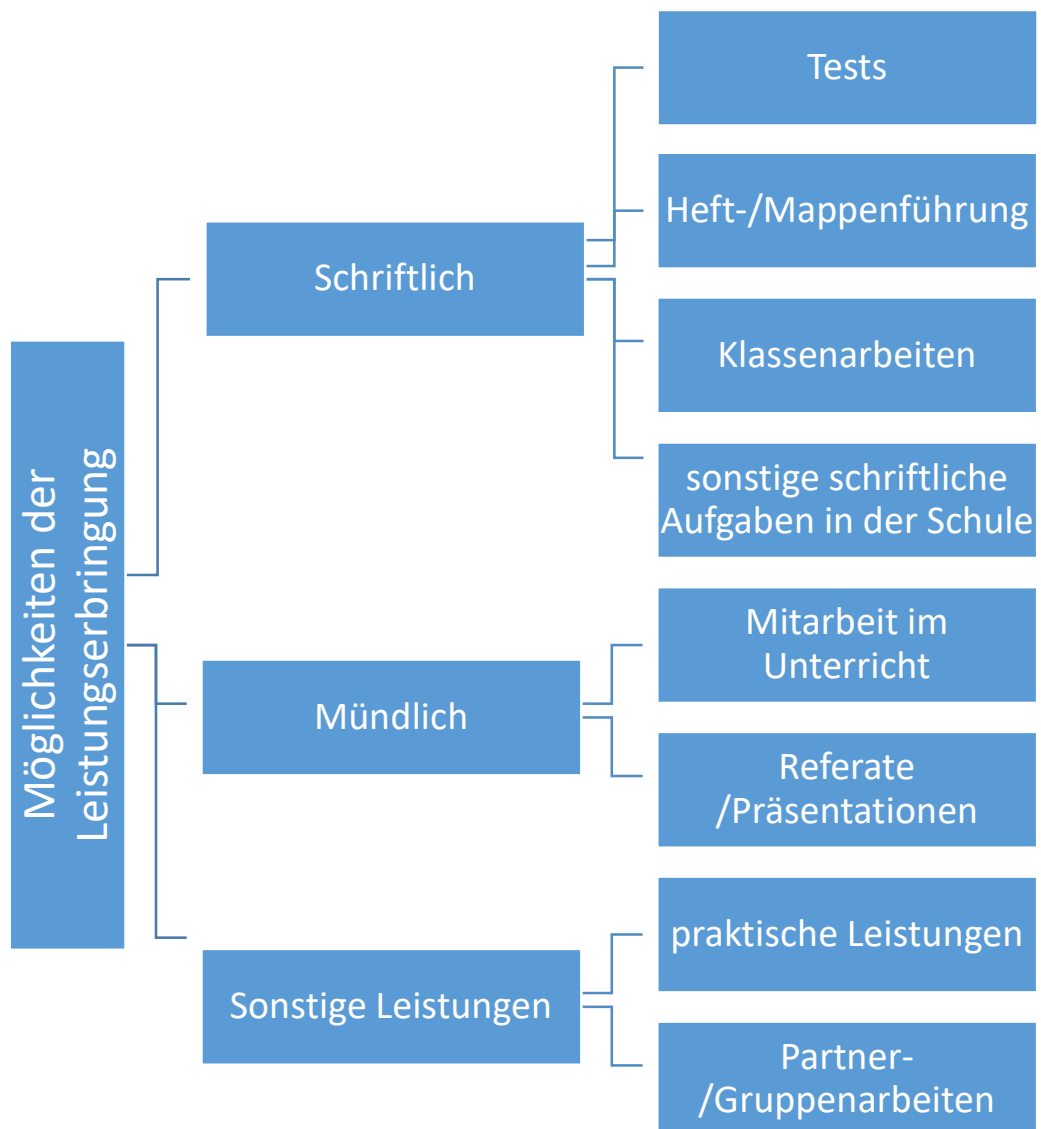
- ➔ Aktive Beteiligung am Unterricht
- ➔ Zielgerichtetes selbstständiges Arbeiten
- ➔ Arbeitstempo
- ➔ Lernbereitschaft / Motivation
- ➔ Konzentrationsfähigkeit
- ➔ Aufgabenverständnis
- ➔ Selbstständiges Erfassen und Umsetzen von Arbeitsaufträgen
- ➔ Sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien / Sorgfalt

6.5 Bewertungskriterien zum Sozialverhalten:

- ➔ Selbstständigkeit
- ➔ Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen
- ➔ Übernehmen von Verantwortung in der Klassengemeinschaft
- ➔ Umgang mit Konflikten
- ➔ Zuverlässigkeit
- ➔ Einhalten der Regeln

⁷ Siehe auch „Übergang in die Sek I“

6.6 Möglichkeiten der Leistungserbringung



6.7 Allgemeine Bewertungskriterien (übergreifende Kompetenzen RL Kap 4.1. s.o.)⁸

Mündliche Mitarbeit	○ Kontinuität ○ Qualität der Beiträge ○ Aktives Zuhören ○ Bereitschaft zum Mitdenken im Unterricht ○ Bezug der Beiträge auf Fragen und Beiträge ○ ...
Heft-/ Mappenführung	○ Sorgfalt ○ Übersichtlichkeit ○ Sachliche Richtigkeit ○ Lesbarkeit der Schrift im Rahmen der individuellen Fähigkeiten ○ Vollständigkeit ○ ...
Referate /Präsentationen	○ Selbstständiges Arbeiten ○ Struktur ○ Einhalten von vorher festgelegten Kriterien ○ Verständlicher Vortrag ○ Richtige Verwendung von Fachbegriffen ○ Visualisierung ○ Qualität des Vortrags (Sprache, Mimik, Gestik, Fachlichkeit) ○ Bezug auf Fragen ○ Zeitmanagement ○ ...
Partner- /Gruppenarbeiten	○ Bereitschaft zur Mitarbeit ○ Einbringen eigener Ideen ○ Bereitschaft andere Ideen und Gedanken zuzulassen ○ Ergebnisorientiertes Arbeiten ○ Einhalten der Regeln zur Gruppen-/Partnerarbeit ○ ...

6.8 Ankündigung von Leistungsüberprüfungen

Klasse 1	Keine Vorankündigung
Klasse 2	Keine Vorankündigung
Klasse 3	Keine Vorankündigung für kurze punktuelle Leistungsüberprüfungen Grobe Ankündigung von umfangreichere Leistungsüberprüfungen / Klassenarbeiten → ca. eine Woche im Voraus
Klasse 4	Keine Vorankündigung für kurze punktuelle Leistungsüberprüfungen Grobe Ankündigung von umfangreichere Leistungsüberprüfungen / Klassenarbeiten → ca. eine Woche im Voraus

⁸ Schriftliche und Praktische Leistungen s. Kriterien der Fächer



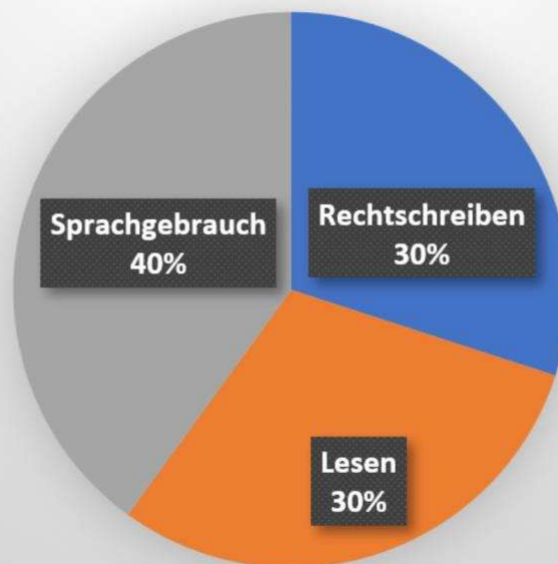
6.8 Festlegung der zeitlichen Begrenzung schriftlicher Leistungskontrollen

Klasse	Abgabe nach festgelegter Zeit		Richtwert für die Dauer schriftlicher Leistungskontrollen
Klasse 1	Nein	Keine zeitliche Begrenzung	Ca. 10 - 20 Minuten
Klasse 2	1. HJ nein 2. HJ teilweise	1. Halbjahr: Keine zeitliche Begrenzung 2. Halbjahr: punktuell zeitliche Begrenzung	Ca. 20- 30 Minuten
Klasse 3	Ja	Zeitliche Begrenzung	Ca. 45 Minuten
Klasse 4	Ja	Zeitliche Begrenzung	45 Minuten Punktuelle bis zu 60 Minuten als Hinführung auf die Anforderungen der Sek I

7 Leistungsbewertung in den Fächern

- **Leistungsbewertung im Fach Deutsch**

Leistungsbewertung Deutsch gesamt



Inhaltsverzeichnis

1. Sprachgebrauch

1.1 Sprache untersuchen

1.2 Sprechen und zuhören

1.3 Texte verfassen

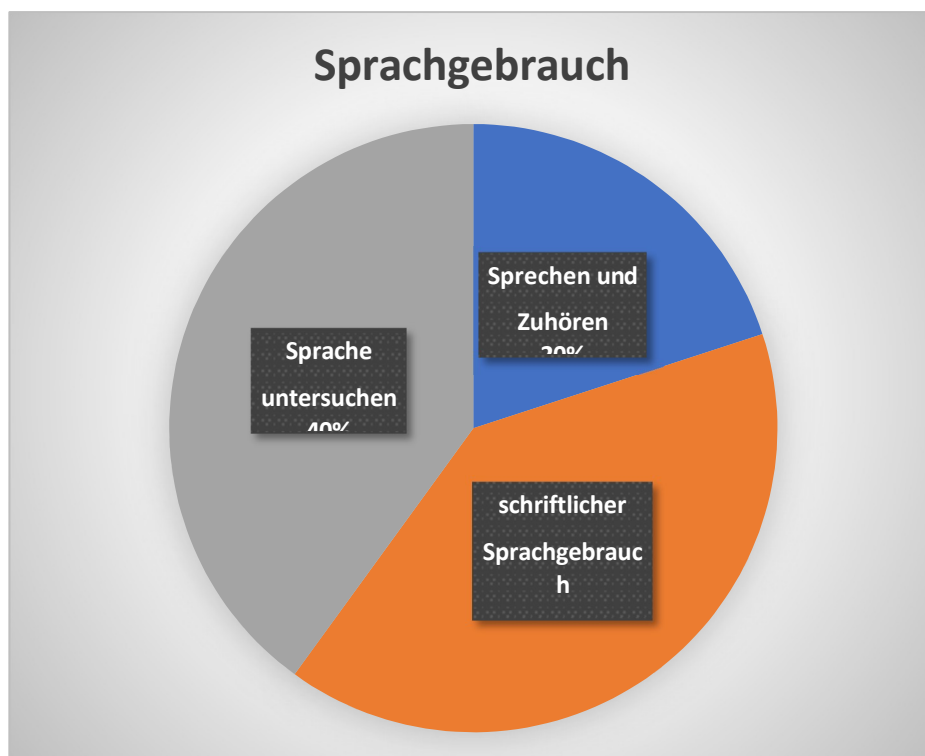
2. Rechtschreiben

3. Lesen

1.

Sprachgebrauch

Der Bereich „Sprachgebrauch“ setzt sich aus den Teilbereichen *Sprache untersuchen*, *Sprechen und Zuhören* und *schriftlicher Sprachgebrauch* zusammen.



1.1 Sprache untersuchen

Grundlagen für die Leistungsfeststellung

- Lernzielkontrollen, mindestens 2 bewertete pro Halbjahr
- Alle weiteren Leistungen im Unterricht
- Ab Klasse 3: Skala für Lernzielkontrollen (Stand August 2025)



Note	Punkte
sehr gut	100-96%
gut	95-85%
befriedigend	84-70%
ausreichend	69-50%
mangelhaft	49-25%
ungenügend	24-0%

Kompetenzerwartungen (in Anlehnung an den Lehrplan)

	Sprachliche Verständigung erforschen
Klasse 1/2	Beispiele: • beschreiben verschiedene Sichtweisen in einem Gespräch
Klasse 3/4	Beispiele: • nehmen unterschiedliche Sichtweisen ein und reflektieren diese

	An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
Klasse 1/2	Beispiele: • unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze • ordnen Wörtern Wortarten (u. a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu • unterscheiden verschiedene Satzarten
Klasse 3/4	Beispiele: • unterscheiden Satzglieder und bilden damit flexibel unterschiedliche Sätze • untersuchen Schreibweisen und wenden orthografische und grammatische Regeln an • setzen Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten ein

	Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache
Klasse 1/2	Beispiele: • untersuchen und klären gebräuchliche Fremdwörter
Klasse 3/4	Beispiele: • unterscheiden anhand einfacher Beispiele zwischen gesprochener und geschriebener Sprache

1.2 Sprechen und zuhören

Grundlagen für die Leistungsfeststellung

- Unterrichtsbeobachtungen und Dokumentationen

Kompetenzerwartungen (in Anlehnung an den Lehrplan)

	Mit anderen sprechen	Vor anderen sprechen
Klasse 1	Beispiele: • Ein Gespräch führen • Einen Streit schlichten • Rückmeldung geben	Beispiele: • Etwas vortragen • Einen Text vorlesen • Über einen Schultag erzählen
Klasse 2	Beispiele: • Miteinander sprechen • Ideen entwickeln und vergleichen • Einen Streit lösen	Beispiele: • Ein Gedicht vortragen • Einen Vortrag halten • Mit der Stimme arbeiten
Klasse 3	Beispiele: • Ein Spiel spielen • Über ein Bild sprechen • Im Klassenrat miteinander sprechen	Beispiele: • Ein Märchen erzählen • Einen Text vortragen • Etwas beschreiben
Klasse 4	Beispiele: • Eine Diskussion führen • Sich streiten und vertragen • Im Tandem lesen	Beispiele: • Das Vorlesen eines Textes üben • Mit einem Kurzvortrag das freie Sprechen üben • Ein Buch vorstellen

(*unter anderem angelehnt an die Trainingshefte "Sprechen und Zuhören" unseres Deutsch-Lehrwerks von Westermann)

	Zu anderen sprechen	Verstehend zuhören
Klasse 1	Beispiele: • In der Schule sprechen • Anweisungen geben und verstehen • Ideen sammeln und darüber sprechen • Zu Bildern erzählen • Eine Bastelanleitung erklären	Beispiele: • Anlaute/Reime hören • Wortlängen erkennen • Anweisungen verstehen • Zuhören und malen
Klasse 2	Beispiele: • Deutlich sprechen • Zu Bildern erzählen • Eine Anleitung verstehen und erklären	Beispiele: • Arbeitsanweisungen verstehen • Zuhören und malen • Aussagen mit einem Bild vergleichen
Klasse 3	Beispiele: • höflich miteinander sprechen • betont sprechen • ein Gespräch führen zB über Hobbys, Ausflüge	Beispiele: • Einen Hörtext mit einem Bild vergleichen • Zuhören und ergänzen • Eine Hörgeschichte mit Bewegungen begleiten
Klasse 4	Beispiele: • Mit Stimme, Mimik und Gestik arbeiten • Sprachen vergleichen • Etwas genau beschreiben • Ein Interview planen und durchführen	Beispiele: • Nach Anleitung zeichnen • Sachtexte verstehen • Zuhören und Stichworte notieren • Ein Diagramm verstehen



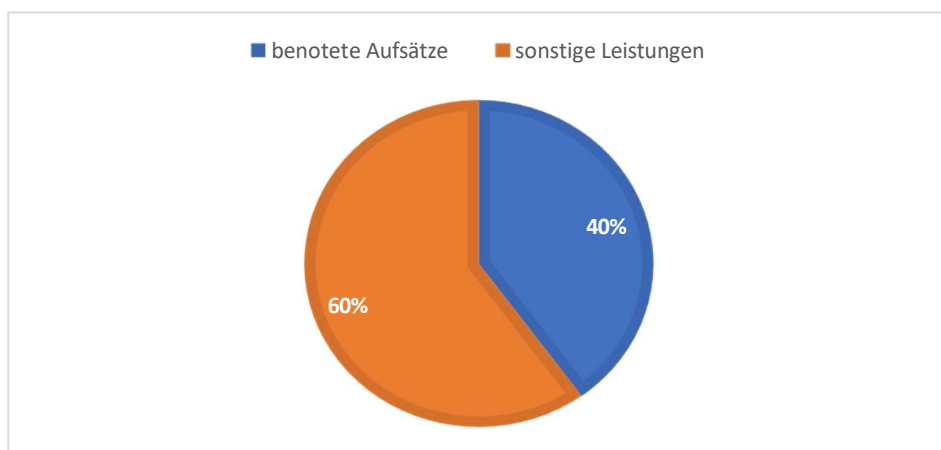
	Zuhörstrategien und Gesprächsregeln kennenlernen
Klasse 1/2	Beispiele: • Richtig zuhören • Zuhörstrategien kennenlernen • Gesprächsregeln kennenlernen • Feedback geben
Klasse 3/4	Beispiele: • Richtig zuhören • Zuhörstrategien anwenden und nutzen (bei einem Vortrag) • Gesprächsregeln nutzen • Feedback geben

(*unter anderem angelehnt an die Trainingshefte "Sprechen und Zuhören" unseres Deutsch-Lehrwerks von Westermann

1.3. Schreiben: Texte verfassen

Grundlagen für die Leistungsfeststellung

- Für Klasse 1 ist die prozentuale Aufteilung nur bedingt anwendbar. Im Vordergrund steht der Schriftspracherwerb.
- In Klasse 2 werden pro Schuljahr 2-3 Texte unterschiedlicher Gattungen erarbeitet.
- In Klasse 3 und 4 werden pro Halbjahr 2 Texte unterschiedlicher Gattungen verfasst, die auch als Klassenarbeiten benotet werden.
- Die Bewertung der Klassenarbeiten erfolgt nach einem festgelegten, einheitlichen Bewertungsraster.



Kompetenzerwartungen (in Anlehnung an den Lehrplan)

- Die Schülerinnen und Schüler
 - setzen Strategien zur **Ideenfindung** ein (Recherche in Büchern, Internet).
 - setzen Strategien zur **Textplanung** ein.
 - **verfassen** Texte strategiegeleitet.
 - **überarbeiten** eigene und fremde Texte strategiegeleitet.
 - **begründen** die Auswahl von Schreibstrategien beim Verfassen eigener Texte.
 - **beraten** über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u.a. in Schreibkonferenzen).
 - **gestalten** Texte für eine mögliche Präsentation.
 - **verfassen** Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte.

2. Rechtschreiben

Grundlagen für die Leistungsfeststellung

- Anzahl der Leistungskontrollen 3-4 im Halbjahr:
 - Schreiben eigener Texte
 - Abschreibtexte
 - Wort/Satz der Woche (Rechtschreibgespräche)
 - Bild-Wort-Test
 - Überprüfung der Lernwörter
 - Leistungskontrollen zu verschiedenen Rechtschreibphänomenen
 - Alternative Diktatformen

Diktate:

- Umfang
 1. Klasse bis ca. 20 Wörter
 2. Klasse bis ca. 40 Wörter
 3. Klasse bis ca. 60 Wörter
 4. Klasse bis ca. 80 Wörter

- Fehlerbewertung

Note	Fehleranzahl
sehr gut	0-1
gut	2-3
befriedigend	4-6
ausreichend	7-10
mangelhaft	11-15
ungenügend	Ab 16

- Bewertungsregeln

- fehlender i-Punkt • ½ Fehler
- fehlende Striche bei ä, ö, ü • 1 Fehler
- fehlende Satzzeichen am Satzende • ½ Fehler
- nach einem Satzzeichen am Satzende klein weitergeschrieben • 1 Fehler
- Trennfehler nach entsprechender Übung • 1 Fehler

Abschreibtext:

- Umfang

Abschreibtexte werden wie Diktate bewertet, sind aber in Umfang und Wortwahl anspruchsvoller.

1. Klasse: 30 Wörter
2. Klasse: 60 Wörter
3. Klasse: 90 Wörter
4. Klasse: 120 Wörter

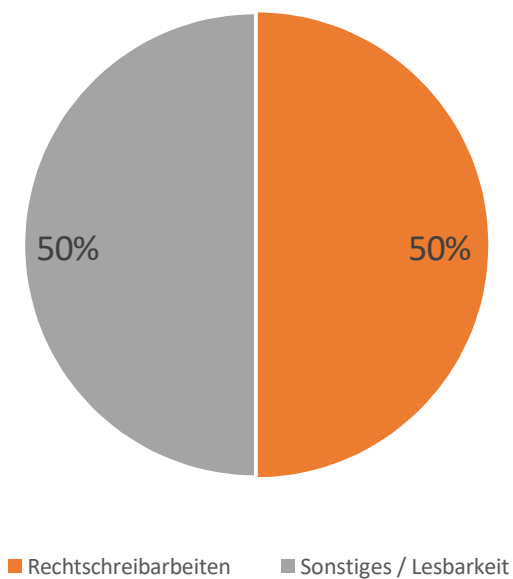
Rechtschreibarbeit (zu einem RS-Phänomen):

- Bewertungsregeln

Prozentuale Punktebewertung bei Rechtschreib- und Grammatikarbeiten (auch Wörterbucharbeiten)

Note	Punkte
sehr gut	100-96%
gut	95-85%
befriedigend	84-70%
ausreichend	69-50%
mangelhaft	49-25%
ungenügend	24-0%

Kriterien für die Leistungsbewertung im Bereich
"Schreiben - Rechtschreiben"



Sonstige Leistungen

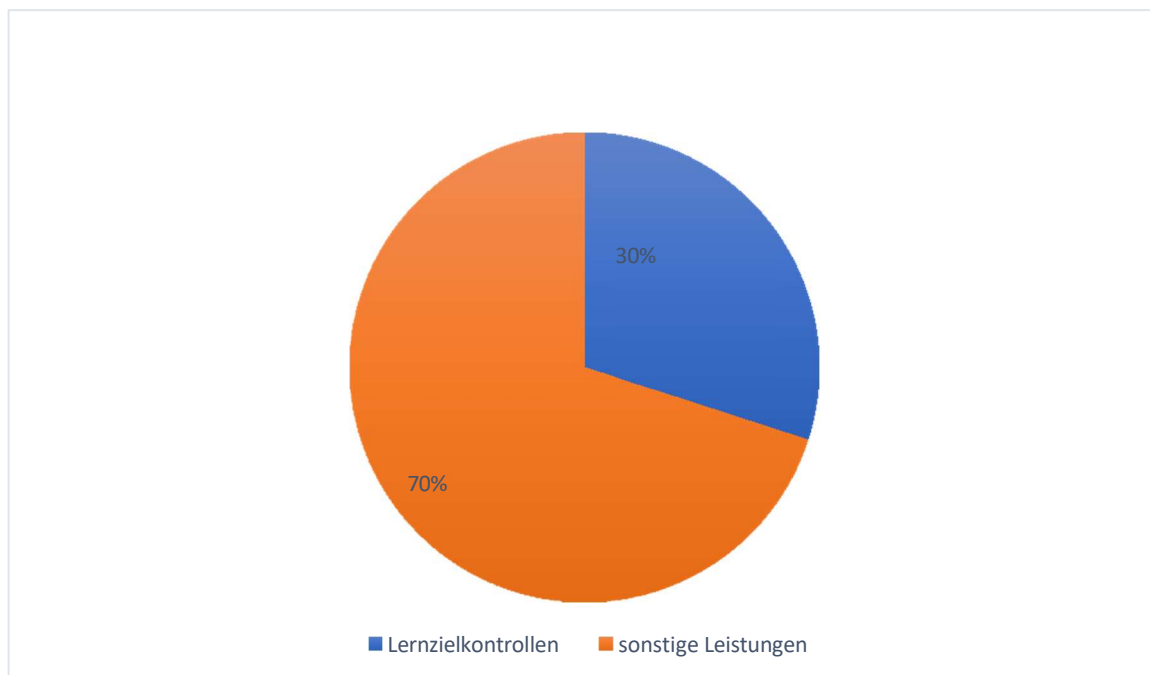
- frei geschriebene Texte
- Arbeit in den Rechtschreiblehrwerken
- Wörterbucharbeit
- Fähigkeit zur Überarbeitung der Rechtschreibung in frei geschriebenen Texten
- Lesbarkeit von Texten z.B. bei der Heftführung
- Rechtschreibgespräche
- Arbeit mit dem Grundwortschatz

Kompetenzerwartungen (in Anlehnung an den Lehrplan)

	Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben
Klasse 1/2	Beispiele: - beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie - finden auf Grundlage des Alphabets Wörter in Wörterverzeichnissen
Klasse 3/4	Beispiele: - schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Rechtschreibstrategien - setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein

3. Lesen

Grundlagen für die Leistungsfeststellung



- Die prozentuale Aufteilung ist auf Klasse 1 nur bedingt anwendbar. Im Laufe des Schuljahres steht zunächst die Buchstaben-Laut-Zuordnung, die Synthese der Laute sowie das Erlesen von Silben, Wörtern und einfachen Sätzen im Vordergrund.
- Anzahl der Leistungskontrollen 2 im Halbjahr:
 - Sinnentnahme
 - Lesestrategien

Kompetenzerwartungen (in Anlehnung an den Lehrplan)

	Über Lesefähigkeiten verfügen
Klasse 1/2	Beispiele:

	- Vertraute Wörter auf einen Blick erkennen - Kurze Texte sinnentnehmend lesen
Klasse 3/4	Beispiele: - erlesen Texte in kooperativen Verfahren

	Über Leseerfahrungen verfügen
Klasse 1/2	Beispiele: - wählen Bücher und andere Medien interessegeleitet aus - orientieren sich in einer Bücherei
Klasse 3/4	Beispiele: - verschiedene Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen - Erzähltexte, lyrische und szenische Texte kennen und unterscheiden - Kinderliteratur kennen: Werke, Autoren und Autoren, Figuren, Handlungen

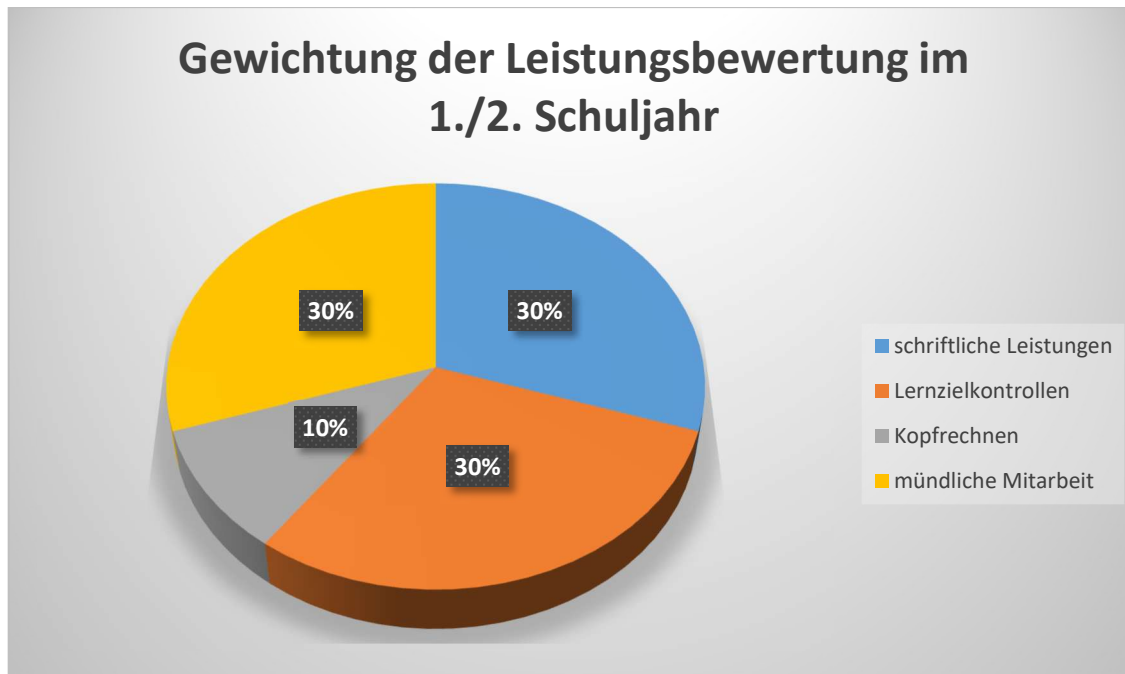
	Lesestrategien nutzen
Klasse 1/2	Beispiele: - wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren)
Klasse 3/4	Beispiele: - wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel)

	Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
Klasse 1/2	Beispiele: - Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen

	- gezielt einzelne Informationen suchen
Klasse 3/4	Beispiele: - Texte mit eigenen Worten wiedergeben - Aussagen mit Textstellen belegen

	Inhalte präsentieren
Klasse 1/2	Beispiele: - selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen - Geschichten, Gedichte und Dialoge vortragen, auch auswendig
Klasse 3/4	Beispiele: - verschiedene Medien für Präsentationen nutzen - bei Lesungen und Aufführungen mitwirken

• Leistungsbewertung Mathematik



schriftliche Leistungen

- Aufnahme neuer Lerninhalte / Aufgabenverständnis
- Sicherheit beim Lösen von Übungsaufgaben
- Dokumentation mathematischer Gesetzmäßigkeiten
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebenspraktischen Aufgabenstellungen
- Transferleistungen
- Nutzen von Strukturen und Strategien (Zahlzerlegung, Analogieaufgaben,...)
- Darstellen von Rechenwegen
- Dokumentation zum handelnden Umgang (Größen, Geometrie, ZR-Erweiterung)

Schriftliche Lernzielkontrollen

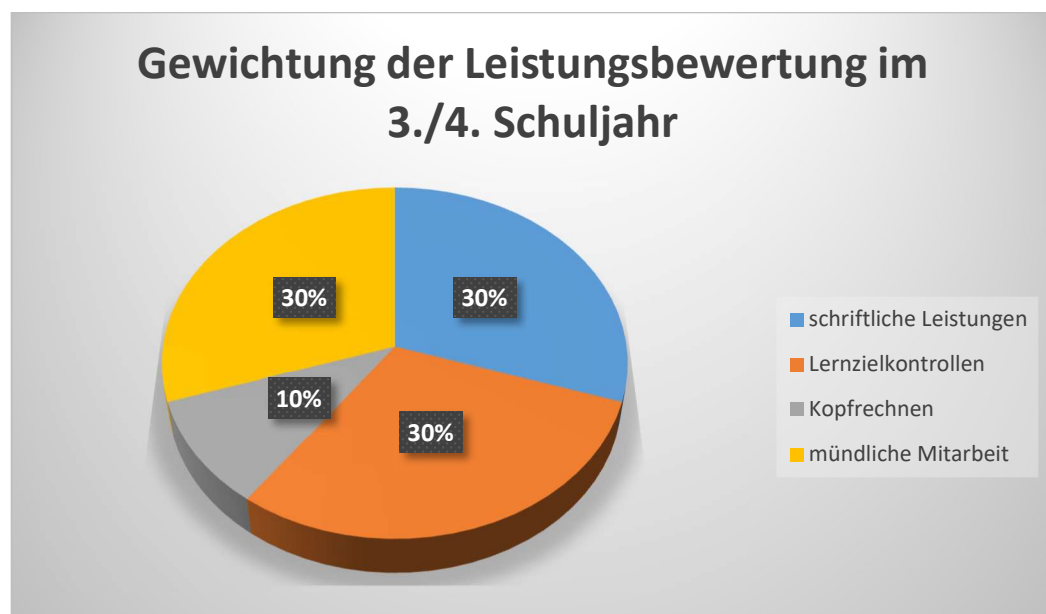
- schriftliche Lernzielkontrollen

Kopfrechnen

mündliche Mitarbeit

- Qualitative und quantitative Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen im Plenum/Jahrgangsgruppe

- Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit/Rechenkonferenzen
- Verbalisieren mathematischer Prozesse (Mathematisieren/Erkennen, Nachvollziehen und Erklären von Lösungswegen)
- Transferleistungen
- Verbalisieren von Rechenwegen
- Nutzen von Strukturen und Strategien (Zahlzerlegung, Analogieaufgaben,...)
- Kenntnis und sinnvolle Nutzung mathematischer Fachbegriffe
- Handelnder Umgang (Größen, Geometrie, ZR-Erweiterung)



schriftliche Leistungen

- Aufnahme neuer Lerninhalte / Aufgabenverständnis
- Sicherheit beim Lösen von Übungsaufgaben
- verschriftlichen mathematischer Prozesse
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebenspraktischen Aufgabenstellungen
- Transferleistungen
- Darstellen von Rechenwegen
- Dokumentation zum handelnden Umgang (Größen, Geometrie, ZR-Erweiterung)

Schriftliche Lernzielkontrollen

- mehrere schriftliche Lernzielkontrollen pro Halbjahr

Kopfrechnen

- Kopfrechnen (alle Grundrechenarten) im entsprechenden Zahlenraum

mündliche Mitarbeit

- Qualitative und quantitative Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen im Plenum/Jahrgangsgruppe
- Verbalisieren mathematischer Prozesse (Mathematisieren/Erkennen, Nachvollziehen und Erklären von Lösungswegen)
- Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit/Rechenkonferenzen
- Transferleistungen
- Darstellen von Rechenwegen
- Nutzen von Strukturen und Strategien (Zahlzerlegung, Analogieaufgaben, ...)
- Kopfgeometrie
- Kenntnis und sinnvolle Nutzung mathematischer Fachbegriffe
- Handelnder Umgang (Größen, Geometrie, ZR-Erweiterung)

→ Mathetests: Punkte + mündl. Mitarbeit im Thema (Symbol)

→ Mathearbeiten: Note + mündl. Mitarbeit im Thema (Note)

• Leistungsbewertung im Fach SU

1./2. Schuljahr

Kompetenzerwartungen

Pro Schuljahr wird aus jedem Bereich mindestens ein Themenschwerpunkt abgedeckt. Unter dem Bereich

„Raum, Umwelt und Mobilität“ findet in Klasse 1 das Thema Verkehrserziehung statt. Unter dem Bereich „Mensch und Gemeinschaft“ findet in jeder Klasse regelmäßig ein Klassenrat sowie auf Schulebene eine Kinderkonferenz statt.

Bereich: Natur und Leben	Mögliche Überprüfungsformen
Sammeln von Materialien sowie Sortieren und Vergleichen nach Ordnungskriterien	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen - Anlegen von Sammlungen - Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Durchführung von Versuchen - Präsentation und Reflexion der Ergebnisse
Entdecken von Eigenschaften in Versuchen	
Untersuchen und Beschreiben der Wirkung von Magneten	
Beschreiben von Sinnen und Sinnesorganen sowie die Untersuchung ihrer Bedeutung	
Erkunden und Beschreiben von Ernährungsgewohnheiten	
Erkunden und Beschreiben von Pflanzen und Tieren	

Bereich: Technik und Arbeitswelt	Mögliche Überprüfungsformen
Erkunden und Beschreiben von Berufen	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen - Bauen von Modellen - Nutzung von Werkzeugen - Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Präsentation und Reflexion der Ergebnisse
Sachgerecht mit Werkzeugen und Werkstoffen umgehen	
Bauen von Fahrzeugen, Maschinen und einfachen Bauwerken	

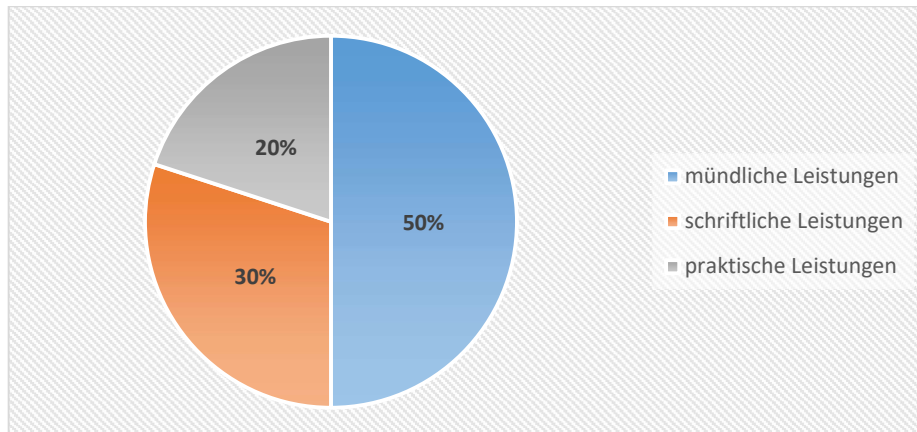
Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität	Mögliche Überprüfungsformen
Erkunden von Wohnort, Schulweg und Schulumgebung	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen
(Er-)Kennen, Beachten und Erproben von Verkehrszeichen, Verkehrsregeln und Verkehrssituationen	

Sortieren von Abfall und Besprechen Möglichkeiten der Abfallvermeidung	- Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Präsentation und Reflexion der Arbeitsergebnisse - Umsetzung des Gelernten / Verhalten im Verkehrsgarten
--	--

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	Mögliche Überprüfungsformen
Formulieren eigene Bedürfnisse und Gefühle und Respektieren die ihrer MitschülerInnen	- Allgemeine Beobachtungen
Erarbeiten gemeinsame Regeln für das Zusammenleben in der Klasse	- Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen - Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Präsentation und Reflexion der Ergebnisse
Übernehmen Verantwortung für die Klassengemeinschaft	
Kennen die Bedeutung von Geld und Werbung	
Lernen ihren Körper sowie ihre Körperteile kennen	

Bereich: Zeit und Kultur	Mögliche Überprüfungsformen
Entwickeln ein Gefühl für Zeit und können dieses individuell (eigene Lebensgeschichte) und allgemein (Feste und Feiern im Jahreskreis) anwenden	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen - Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Präsentation und Reflexion der Ergebnisse - Sachgerechter Umgang mit den Medien
Beschreiben und Vergleichen unterschiedlicher Lebenssituationen oder kultureller Bräuche	
Nutzen vorhandene Medien und erwerben dabei erste Medienkompetenzen	

Gewichtung der Leistungsbewertung im 1./2. Schuljahr



schriftliche Leistungen

- Lerndokumentationen wie Lerntagebücher, Portfolios etc.
- Führen von Heften / Mappe
- Aufnahme neuer Lerninhalte / Aufgabenverständnis
- Zeichnungen und deren Beschriftung

mündliche Mitarbeit

- Qualitative und quantitative Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen im Plenum
- Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit
- Verbalisieren naturwissenschaftlicher / technischer Phänomene
- Formulierung von fachlichen Fragestellungen
- Transferleistungen
- Angeleitete Reflexion der Arbeitsergebnisse
- Kenntnis und sinnvolle Nutzung von Fachbegriffen

praktische Leistungen

- Durchführung von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Sortieren nach Kriterien
- Bauen von Fahrzeugen, Maschinen und einfachen Bauwerken
- Fertigen von einfachen Modellzeichnungen
- Anwenden erlernter Verkehrsregeln
- Angeleitete Medienrecherche

3./4. Schuljahr

Kompetenzerwartungen

Pro Schuljahr wird aus jedem Bereich mindestens ein Themenschwerpunkt abgedeckt. Unter dem Bereich

„Raum, Umwelt und Mobilität“ findet in Klasse 4 das Thema Verkehrserziehung (Radfahrausbildung) statt. Unter dem Bereich „Mensch und Gemeinschaft“ durchlaufen die SchülerInnen verpflichtend im vierten Schuljahr das Thema Sexualerziehung. Unter dem Bereich „Mensch und Gemeinschaft“ findet in jeder Klasse regelmäßig ein Klassenrat sowie auf Schulebene eine Kinderkonferenz statt.

Bereich: Natur und Leben	Mögliche Überprüfungsformen
Untersuchen stoffliche Veränderungen und beschreiben Veränderungen in der Natur	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen - Anlegen von Sammlungen - Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Planung und Durchführung von Experimenten - Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten - Entwerfen von Lernplakaten - Präsentation und Reflexion der Ergebnisse - Unbenotete schriftliche Arbeiten
Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten	
Anfertigen von Modellen zum Stromkreislauf unter Beachtung von Sicherheitsregeln	
Erklären Bau und Grundfunktionen des menschlichen Körpers	
Kennen und beachten Grundsätze der gesunden Lebensführung	
Beschreiben die Entwicklung von Tieren und Pflanzen sowie deren Lebensräumen und Lebensbedingungen	

Bereich: Technik und Arbeitswelt	Mögliche Überprüfungsformen
Beschreiben und Vergleichen Arbeit und Arbeitsbedingungen	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit - Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen
Erproben und beschreiben technische Erfindungen für unterschiedliche Problemstellungen	
Konstruieren und untersuchen einfache mechanische Geräte, Maschinen und Bauwerke	

Lernen unterschiedliche Formen der Energieumwandlung kennen	- Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen - Planung und Durchführung Messinstrumenten - Entwerfen von Lernplakaten - Präsentation und von Experimenten - Nutzung von Werkzeugen und Reflexion der Arbeitsergebnisse - Unbenotete schriftliche Arbeiten
---	---

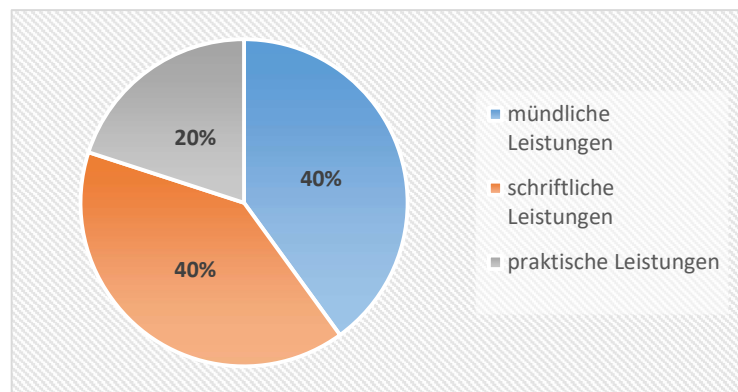
Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität	Mögliche Überprüfungsformen
Lernen den Umgang mit Karten kennen und nutzen sie als Orientierungshilfe und zur Beschreibung geographischer Strukturen sowie deren Veränderung	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit
Sicheres Anwenden und Reflektieren von Verkehrsregeln, -situationen und -mitteln	- Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen
Sicheres Beherrschen des Fahrrads und Teilnahme an der Radfahrausbildung	- Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen
Reflektieren die Bedeutung und Nutzung von Ressourcen	- Anfertigen von Zeichnungen, Tabellen, Collagen und Karten - Entwerfen von Lernplakaten - Präsentation und Reflexion der Ergebnisse - Unbenotete schriftliche Arbeiten - Radfahrprüfung

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	Mögliche Überprüfungsformen
Versetzen sich in die Bedürfnisse, Gefühle und Interessen Anderer und entwickeln Lösungsmöglichkeiten (Konflikte, gemeinsame Vorhaben etc.) und treffen gemeinsame Entscheidungen	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit
Erkunden Aufgabenbereiche des Gemeinwesens und Möglichkeiten der Partizipation	- Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen
Reflektieren eigene Konsumwünsche und -gewohnheiten	- Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc. - Führen von Heften / Mappen
Entwicklung vom Säugling zum Erwachsenen darstellen	- Entwerfen von Lernplakaten
Beschreiben und hinterfragen Rollenerwartungen	- Präsentation und Reflexion der Ergebnisse
Benennen Geschlechtsorgane und ihre Funktion	- Unbenotete schriftliche Arbeiten
Lernen Verhaltensempfehlungen zur Wahrung der eigenen Privat- und Intimsphäre kennen	

Bereich: Zeit und Kultur	Mögliche Überprüfungsformen
--------------------------	-----------------------------

Erstellen chronologische Übersichten und vergleichen die Lebensbedingungen und -gewohnheiten in unterschiedlichen Zeiträumen	- Allgemeine Beobachtungen - Beobachtung der Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit
Vergleichen die Lebensbedingungen und -gewohnheiten von Menschen anderer Kulturen, Religionen und Herkunft	- Unterrichtsgespräche im Plenum - Anwenden von Fachbegriffen - Lerndokumentation durch Lerntagebücher, Portfolios etc.
Nutzen vorhandene Medien zur Recherche und Präsentation	- Führen von Heften / Mappen - Entwerfen von Lernplakaten
Reflektieren kritisch den Umgang verschiedener Medien	- Präsentation und Reflexion der Ergebnisse - Unbenotete schriftliche Arbeiten - Anfertigen von Zeichnungen, Tabellen und Collagen - Erstellen einer Zeitleiste - Sachgerechter Umgang mit den Medien

Gewichtung der Leistungsbewertung im 3./4. Schuljahr



schriftliche Leistungen

- Lerndokumentationen wie Lerntagebücher, Portfolios etc.
- Führen von Heften / Mappen
- Aufnahme neuer Lerninhalte / Aufgabenverständnis
- Transferleistungen
- Zeichnungen und Beschriftungen
- Unbenotete schriftliche Arbeiten

-
- Lernplakate
 - Tabellen und Collagen
 - Radfahrprüfung

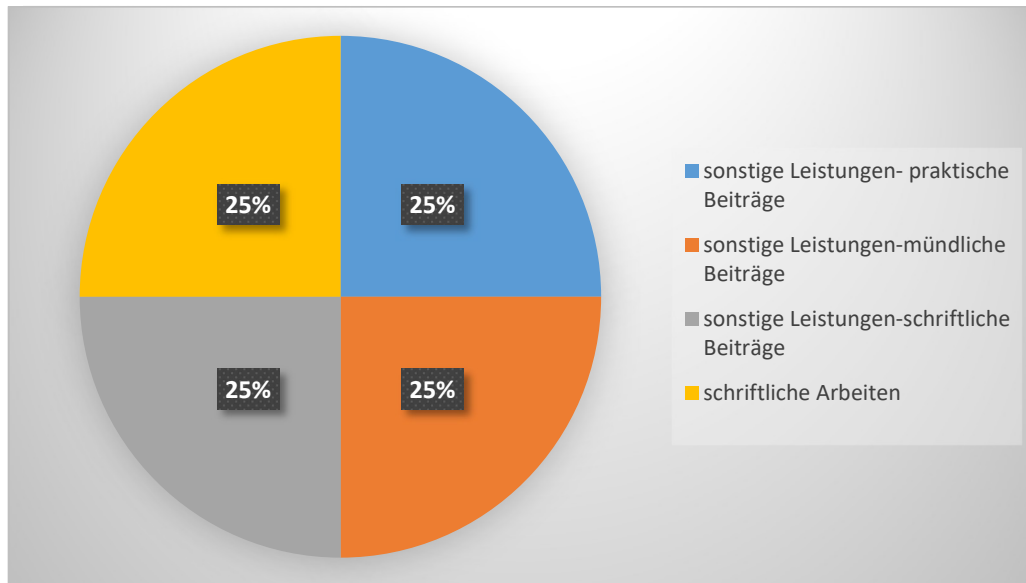
mündliche Mitarbeit

- Qualitative und quantitative Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen im Plenum
- Mitarbeit bei PartnerInnen-/Gruppenarbeit
- Verbalisieren naturwissenschaftlicher / technischer Phänomene
- Formulierung von fachlichen Fragestellungen
- Reflexion der Arbeitsergebnisse
- Transferleistungen
- Kenntnis und sinnvolle Nutzung von Fachbegriffen

praktische Leistungen

- Planung und Durchführung von Experimenten
- Konstruieren von Geräten, Maschinen und Bauwerken

• Leistungsbeurteilung Englisch



schriftliche Arbeiten: 25%

- sollen die Kompetenzen nachweisen
- sind so anzulegen, dass Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisbar sind

sonstige Leistungen: 75%

(davon 25% mündliche Beiträge, 25% schriftliche Beiträge, 25% praktische Beiträge)

- die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Leistungen erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewerten
- auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen

mündliche Beiträge: 25%

z. B. in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Wiedergabe und Nutzung von vernetztem Wortschatz sowie gelernter chunks im classroom discourse, Präsentation von Lernergebnissen, Gestaltung szenischer Spielformen, ...

schriftliche Beiträge: 25%

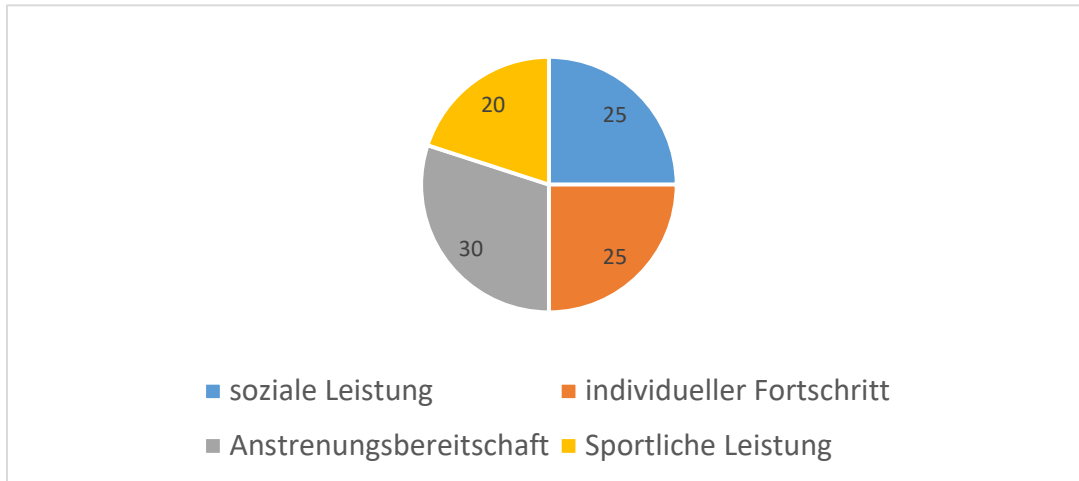
z. B. Beschriftungen, kurze persönliche Mitteilungen, kurze eigene Texte, Stichwortzettel, ...

praktische Beiträge: 25%

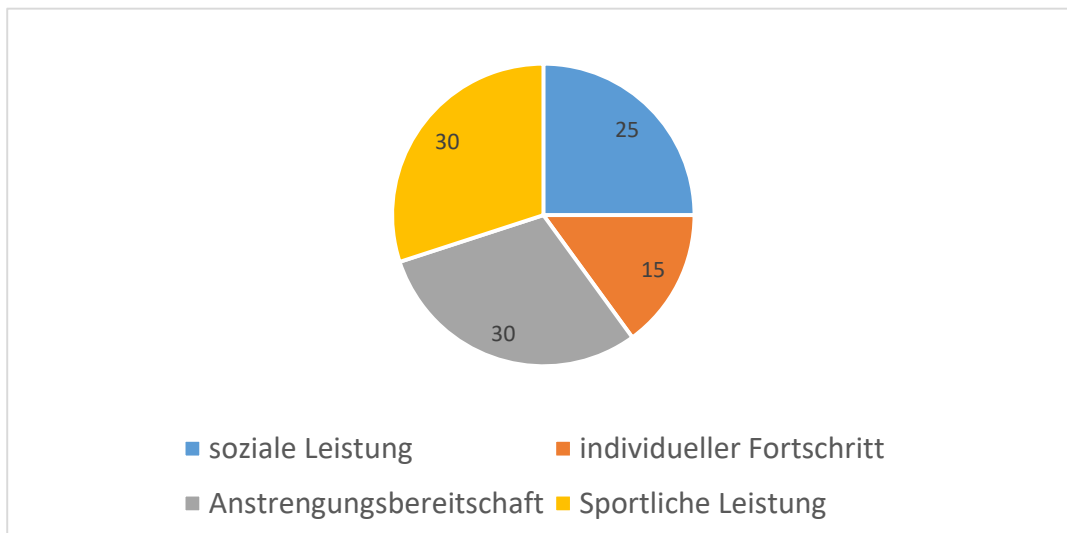
z. B. Verstehen und Reagieren auf mündliche und schriftliche Impulse, Unterstützung des Lernpartners, Wiedergabe von Gehörtem und Gelesenem, Bedienen und Anwenden von digitalen Werkzeugen zur Sprachnutzung, Planung, Produktion und Gestaltung analoger und digitaler Produkte, Anwenden von Lernstrategien und Arbeitstechniken

• Leistungsbewertung im Fach Sport

Klasse 1/2



Klasse 3/4



• Leistungsbewertung im Fach Religion

Die Engelbert Grundschule ist eine Kath. Bekenntnisschule. Daher wird ausschließlich kath. Religionsunterricht erteilt, an dem alle Kinder teilnehmen.

Eine Leistungserhebung im Religionsunterricht erscheint schwieriger als in anderen Unterrichtsfächern, weil es nicht nur um Kenntnisse über Religionen und Glaube geht, sondern auch immer um die Ermöglichung von Religion und Glaube selbst.

Die Leistungsbewertung kann nur die „messbare und bewertbare Seite“ erfassen. Inhaltlich orientiert sie sich an dem im Lehrplan beschlossenen Kompetenzerwartungen im Fach Kath. Religionslehre. Der Religionsunterricht ist ein ordentliches Lehrfach wie alle anderen Unterrichtsfächer. Alle Schülerleistungen werden gemessen und beurteilt werden. Daher dürfen folgende Aspekte nicht in die Bewertung mit einfließen: die religiöse Überzeugung, die religiöse Praxis und die religiöse Haltung.

Im Religionsunterricht werden vielfältige Formen der Leistungsbewertung praktiziert. Die Religionsnote setzt sich aus allen von den Kindern mündlich, praktisch und schriftlich erbrachten Leistungen zusammen.

Mündliche und praktische Leistungen

- Zu den vielfältigen **mündlichen Leistungen** zählen:
 - Teilnahme an Ritualen (z.B. Lieder, Gefühlskarten, ...)
 - Sachlich und sprachlich angemessene Beteiligung an Unterrichtsgesprächen

(→ Anforderungsbereich I Reproduktion)

- Eingehen auf Beiträge von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Übernahme von Aufgaben im Unterricht
- Fähigkeit themenbezogene Fragen zu stellen und Antworten zu suchen

(→ Anforderungsbereich III Transfer, Beurteilung)

- Präsentation von Arbeitsergebnissen (Rollenspiele, pantomimische Darstellung...)

- Zu den **Praktischen Leistungen** zählen:
 - Praktische Arbeiten (Portfolio, Standbilder, Legearbeiten, Stationsarbeit...)
 - Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen (z.B. im Gottesdienst)
 - Sich in verschiedenen Formen ausdrücken (kreativ, ästhetisch, musikalisch)

Schriftliche Leistungen

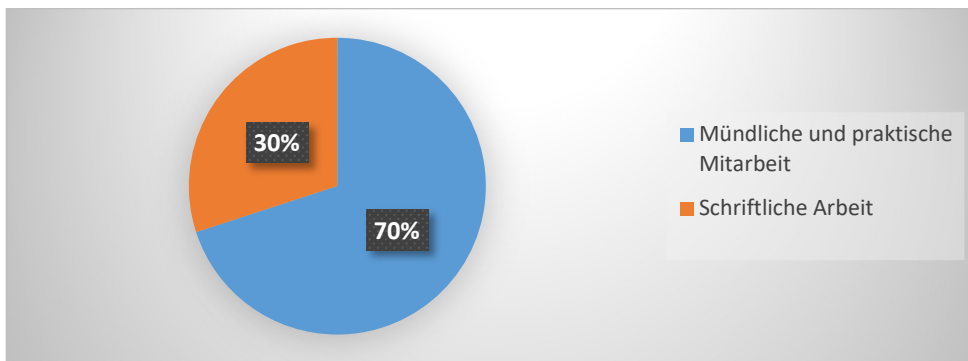
- Zu den **Schriftlichen Leistungsüberprüfungen** zählen:

- Schriftliche Lernstandserhebungen
- Ausführen schriftlicher Arbeitsaufträge

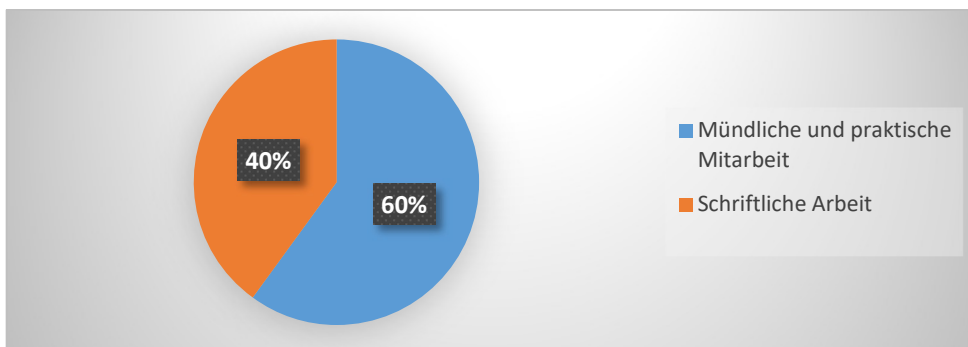
(→ AB II Anwenden)

- Gruppen- und Gemeinschaftsarbeiten
- Heft- und Mappenführung (Arbeitsmappen)

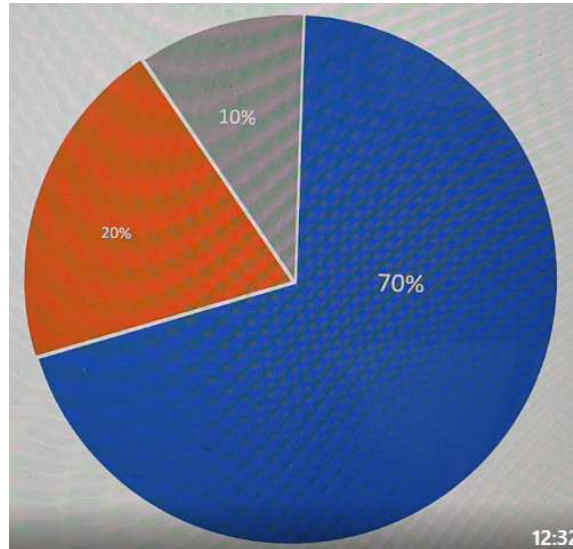
Die Zusammensetzung der Beurteilung für Religion in Klasse 1/2



Die Zusammensetzung der Beurteilung für Religion in Klasse 3/4



• Leistungsbewertung im Fach Kunst



70% = praktische Arbeiten

20% = mündliche Mitarbeit

10% = Sonstiges

Praktische Arbeiten

- Einhaltung der erarbeiteten Kriterien und deren Umsetzung
- Sorgfalt, Sauberkeit
- Originalität, Ausdruck
- Einsatz/Umgang mit Materialien
- Individualität, Kreativität
- Verknüpfung von Techniken und Materialeinsatz

Mündliche Mitarbeit

- Erarbeitung der Kriterien
- Bildbetrachtungsbeiträge
- Reflexion der Arbeitsschritte und des Ergebnisses

Sonstiges

- Arbeitsbereitschaft
- Vollständigkeit des Materials
- Sammelaufträge ausführen
- Organisation Arbeitsplatz
- Zeitrahmen einhalten

• Leistungsbewertung im Fach Musik

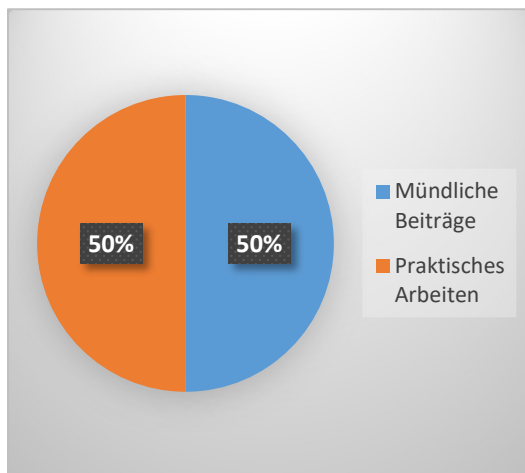
Das Fach Musik in der Primarstufe hat die Aufgabe, an die unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und praktischen Erfahrungen der Kinder anzuknüpfen. Die Kinder werden an ein aktives und selbstbestimmtes Musikmachen und Musikverstehen sowie an einen kritischen Umgang mit Musikmedien herangeführt. (Lehrplan Musik, NRW)

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in die folgenden Kompetenzbereiche:

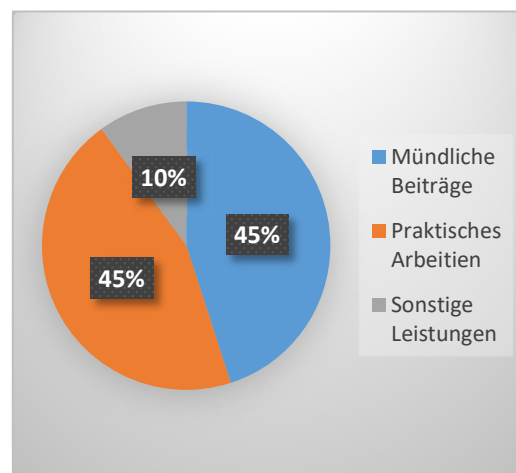
- **Musik machen und gestalten**
- **Musik hören und verstehen**
- **Musik umsetzen und darstellen**

Unsere Schule differenziert die Leistungsbewertung wie folgt:

Klasse 1 / 2



Klasse 3 / 4



Mündliche Beiträge:

- Anstrengungsbereitschaft und Motivation (die aktive Teilnahme beim Singen, Tanzen und beim Spiel mit Instrumenten)
- Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge
- Einbringen von eigenem Wissen
- Im Unterricht erarbeitete Kenntnisse über Instrumente, Musikstücke, Komponisten, Musiker
- Fähigkeit, gehörte Musik zu beschreiben/wiederzuerkennen
- Einhalten von Regeln
- Ab Klasse 3:
- Präsentation von Lernergebnissen, Referate / Vorträge
- Ergebnisse aus Partner- und Gruppenarbeiten

Praktische Arbeiten:

- Anstrengungsbereitschaft und Motivation (die aktive Teilnahme beim Singen, Tanzen und beim Spiel mit Instrumenten)
- Rhythmisch exaktes Spiel auf Körper- und Orff-Instrumenten
- Rhythmen / Melodien erfinden und wiedergeben
- Einige Instrumente und ihre Klänge erkennen und benennen
- Lieder in Text und Melodie erfassen und wiedergeben
- grafische Notationsformen kennen und anwenden
- Exakte Ausführung von Bewegungen zur Musik / zu Tänzen
- Verantwortungsvoller Umgang mit Instrumenten

Sonstige Leistungen (ab Klasse 3):

- Mappenführung
- Präsentationsformen wie z.B. Plakate, Lapbooks, Portfolios
- Tests
- Hausaufgaben

Antrag auf Nachteilsausgleich

- ☐ gestellt durch die Eltern
☐ gestellt durch die Lehrerin/den Lehrer _____

für: _____ Klasse: _____ Schuljahr: _____

AOSF ja ☐ nein ☐ eingeleitet ☐

Förderbedarf:

Begründung für die Gewährung eines Nachteilsausgleichs:

Diagnose:

Maßnahmen:

Dauer der Maßnahme:

Elterngespräch am:

genehmigt ☐

abgelehnt ☐

Datum Unterschrift der Schulleitung